

Herzlich willkommen in Wil

So präsentiert sich die typische Postkarten-Schweiz: Heimelig und beschaulich findet sich im Rafzerfeld inmitten einer begrünten schönen Landschaft das Dorf Wil. Eine Entdeckungsreise zwischen Kiesabbau, ausgedehnten Wäldern, hübschen Riegelhäusern, Obstkulturen und Rebhängen.

BARBARA STEINEMANN

Wil war von jeher eine Bauernsiedlung. Hof reiht sich an Hof in ländlich ungestörtem Frieden und in Sicherheit. Nebst dem Ackerbau und der Viehzucht war auch die Rebkultur ein bedeutender Erwerbszweig für die vorwiegend in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung. Etwas dezentral der 1294 Einwohner-Gemeinde sind die Gehöfe Hüslhof, Lirenhof und Buchenloo.

Erhöht und ausserhalb der dörflichen Häusergruppe prangt seit 1975 der moderne, massive Kirchenbau weit über das Land und wacht übers ganze Dorf. Die alte Kirche von 1857 im Winter 1888 brannte sie vollständig aus – musste während dem zweiten Weltkrieg mit einem Schweizerkreuz bemalt werden, um die Gemeinde vor fremden Fliegerangriffen zu schützen. Ohnehin hatte die Grenzsituation über die Jahrhunderte das Dorf geprägt. 1798 und in den napoleonischen Kriegen besetzten Franzosen, Österreicher und Russen Wil.

Zahlreiche Dorfbrunnen schmücken die malerischen Häusergruppen, mit dem Sonnenberg vermag Wil ein erhöhter Aussichtspunkt vorzuweisen. Er ist mit einem Spazier-

gang durch die ausgedehnten Rebberge mit den zahlreichen Ruhebänken mit schöner Aussicht auf das Rafzerfeld zu erreichen. Wichtige Erwerbszweige sind Landwirtschaft, Rebbau, sowie der Kiesabbau. 62 Gewerbebetriebe stellen insgesamt 341 Arbeitsplätze zur Verfügung, 25 Landwirtschaftsbetriebe, 18 davon hauptberuflich, sorgen sich um die schöne Landschaft ums Dorf herum.

Etwas ausserhalb der Häusergruppe zeigen sich die markanten Gruben des Kiesabbaus. Ihre hässlichen Einstiche in die Natur gaben während Jahrzehnten zu Diskussionen Anlass. Dem Herz und dem ländlichen Charme von Wil hat dies keinen Abbruch getan. Heute sind die meisten ausgebeuteten Gemeindeteile bereits wieder rekultiviert, aufgeforstet und dem Naturschutz oder der Landwirtschaft zur Nutzung zugewiesen.

Die erste urkundliche Erwähnung von Wil ist für das Jahr 1216 doku-

mentiert. Archäologische Zeugnisse wie Steinwerkzeuge, Töpfergeschirr und Grabstellen belegen indes, dass seit dem Rückzug der Gletscher ca. 10 000 v. Chr. Menschen in dieser Gegend lebten. Der Dorfname dürfte sich aus dem lateinischen villa für Guts- und Herrenhof ableiten und ist damit eine Reminiszenz aus der Römerzeit.



Während Jahrhunderten bestand die Lebensgrundlage der Wiler Bevölkerung aus den Früchten des Ackerbaus. Dieser Umstand fand im Gemeindevappen ihren Niederschlag, das eine silberne Pflugschar auf rotem Grund zeigt.

Freitag, 03. Februar 2012, 20.00 Uhr
Samstag, 04. Februar 2012, 20.00 Uhr
Türöffnung jeweils 18.30 Uhr

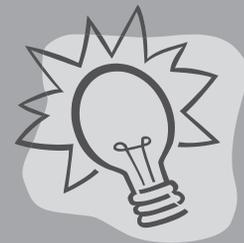
Tombola, Tanz, Musik, Bar

Eintritt Fr. 12.00

TV Wil
Chränzli
2012

„Energie“

www.energie-„tschägg“.wil



Reservation möglich per Telefon und E-Mail
am 26.01./02.02. von 13.00 – 19.00 Uhr
(079 343 91 55 oder schlatterc@gmx.ch)

Ort: Turnhalle, Landbüel, 8196 Wil/ZH

„Auf Ihren Besuch freut sich die ganze Turnerfamilie“
www.turnvereinwil.ch

